



HAUFE

Success Story

„Diese Flexibilität kannten wir bisher nicht“

Eine Advolux-Erfolgsgeschichte

In Kooperation mit **Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen**

20 Jahre arbeitete die Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen mit einem marktführenden Anwaltsprogramm. Im Lauf der Zeit stieß die Serverbasierte Lösung jedoch immer mehr an ihre Grenzen. Server-Ausfälle, Probleme mit dem Kundenservice und der komplizierte Zugriff von unterwegs sorgten für Frust im Kanzleialltag. Die Partner entschieden sich zu einem Wechsel auf Advolux in der Cloud. Heute, anderthalb Jahre später, ist man sich bei Köhne, Kulle & Kollegen sicher: Die Entscheidung war genau die richtige – nicht nur, weil der Kundenservice überzeugt. Die Cloud-Lösung bringt auch mehr Effizienz und Flexibilität in den Arbeitsalltag.

Inhaltsverzeichnis

Die Herausforderung: Einwahl- und Service-Probleme	4
Die Lösung: Neustart mit Advolux in der Cloud-Variante	5
Ein softer Umstieg	5
Ein intuitiver Einstieg	7
Schulungen? Vorerst nicht nötig	8
Überraschender Service, der begeistert	9
Messbare Vorteile: Mehr Zeit für das Wesentliche, weniger Kosten	10
Ziel für die nahe Zukunft: die papierlose Kanzlei	11
Kurzporträt: Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen	12

Die Herausforderung: Einwahl- und Service-Probleme

Wenn eine Anwaltskanzlei 20 Jahre mit derselben Kanzleisoftware gearbeitet hat, die noch dazu als Marktführer gilt, macht sie sich die Entscheidung zum Wechsel auf ein neues Anwaltsprogramm nicht leicht.

In der Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen war es 2024 soweit. Schon längere Zeit hatten Tomas Hacker und seine Kollegen immer wieder Probleme bei der Einwahl in das Anwaltsprogramm. Nicht nur die Anmeldung im System lief des Öfteren schief, sondern auch die Server fielen häufig aus. Zudem fehlte es der On-Premise-Lösung an Flexibilität, die sich vor allem Tomas Hacker von einer modernen Software-Lösung wünscht. Als Steuerrechtler hat er eine Alleinstellung in der Kanzlei und arbeitet deswegen im Wechsel an den unterschiedlichen Kanzleistandorten.



Ich bin oft unterwegs und deswegen darauf angewiesen, auch außerhalb der Kanzlei auf unsere Akten zugreifen zu können. Mit dem vorhandenen System war das nur sehr eingeschränkt möglich. Gleichzeitig hatten wir kanzlei-intern beschlossen, die Umstellung auf die elektronische Akte weiter zu forcieren. Die Entscheidung für eine moderne Cloud-Lösung lag daher auf der Hand.

Hinzu kam, dass die Hotline der alten Software-Lösung zu wünschen übrig ließ. Bei Problemen mit dem Programm, so zum Beispiel bei Fehlern im Buchhaltungsmodul, war der Kundenservice nicht sofort greifbar. Hatten die neun Mitarbeiterinnen der Kanzlei konkrete Anwendungsfragen, wurde nur auf hinzubuchbare Schulungen verwiesen.

So addierte sich ein Schmerzpunkt zum anderen, bis letztendlich feststand: Wir wechseln – und wenn wir es machen, dann gleich richtig.

Die Lösung: Neustart mit Advolux in der Cloud-Variante

Die Kanzlei entschied sich ohne langes Zögern für Advolux in der Cloud. Eine Kollegin von Tomas Hacker hatte bereits Erfahrungen mit der Kanzleisoftware der Haufe Group gesammelt und konnte deren Vorteile aus erster Hand bestätigen. „Ich wusste anfangs nicht genau, worauf wir uns einlassen. Doch meine Kollegin war so überzeugt von Advolux, dass unsere Entscheidung schnell gefallen ist.“

Ein softer Umstieg

Für viele Kanzleien ist die Umstellung auf ein neues Kanzleisoftware-System ein Worst-Case-Szenario. Sie fürchten technische Probleme, Produktivitätsausfälle, Frust im Team, Datenverluste. Auch bei Köhne, Kulle & Kollegen sah man das Vorhaben skeptisch:

„Das Advolux-Projekt war natürlich eine Riesensache. Wir haben überlegt: Wollen wir uns wirklich von einem Programm verabschieden, mit dem wir alle 20 Jahre vertraut sind? Wir haben ja sogar Mitarbeiter eingestellt, weil sie auf die alte Software geschult waren.“



“

Als wir sagten:
„Wir stellen jetzt
um vom Markt-
führer auf einen
kleineren Wett-
bewerber“, da
hat mancher
schon erst ein-
mal geschaut.

— Tomas Hacker,
Rechtsanwalt bei
Köhne, Kulle & Kollegen

Dass ein Umstieg auf eine neue Kanzlei-
software auch ohne Katastrophen
ablaufen kann, zeigen die Erfahrungen
in der Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen.
Das fing bereits bei der Installation von
Advolux in der Cloud an. Tomas Hacker
erinnert sich: „Ich habe die Cloud-Lösung
selbst installiert an einigen PCs bei uns
in der Kanzlei – und ich bin nun wirklich
kein Fachmann für so etwas. Es gab ein
Anleitungsprogramm, das ich befolgte,
und dann hat es auch schon funktioniert.“

Auch sonst verlief die Umstellungs-
phase schonend, sowohl für die Anwälte
als auch die Mitarbeiterinnen. Anstatt
eine Komplettmigration durchzuführen,
wählte man einen hybriden Ansatz: Neue
Akten wurden direkt in Advolux angelegt,

während laufende Mandate sukzessive
ins System überführt wurden.

Hacker fasst die Migrationsphase so
zusammen: „Wir haben nicht alle Daten
übertragen. Das wäre zu viel gewesen,
da wir ja bereits seit 20 Jahren digital
arbeiten. Wir haben ohnehin nicht so
viele Mandate, die so wahnsinnig lange
dauern. Es gibt zwar einige Bausachen,
die über Jahre laufen, aber sonst sind
bei uns erfahrungsgemäß die Fälle
innerhalb von ein bis zwei Jahren ab-
geschlossen. Deswegen konnten wir
ohne Probleme sagen: Wir nehmen jetzt
mal nur die Daten ins System, die wir
wirklich brauchen. Das hat den Umstieg
erleichtert und die Arbeitsprozesse nicht
unnötig unterbrochen.“



Ein intuitiver Einstieg



Wir haben einfach angefangen und uns durch das Programm geklickt. Advolux ist so intuitiv, dass man sich schnell zurechtfindet.

— Tomas Hacker, Rechtsanwalt bei Köhne, Kulle & Kollegen

Die Münchener Niederlassung der Kanzlei arbeitet seit Tag 1 der Umstellung am 1. Januar 2024 zu 100 % mit Advolux. Alle anderen Standorte haben zwei, drei Monate später damit begonnen, die neuen Mandate in Advolux anzulegen.

„Wir verfahren alle nach dem „Learning by Doing“-Prinzip. Es gab interne Einführungskurse von denjenigen, die schon vertrauter mit dem Programm waren. Ab und an hatten wir eine Mitarbeiterbesprechung und ein Online-Meeting, in dem wir alle Funktionen durchgegangen sind und uns ausgetauscht haben. So entdeckten wir gemeinsam Schritt für Schritt Features, die uns die Arbeit leichter machten. Kamen wir an einer Stelle mal nicht weiter, haben wir den Kundenservice von Advolux angerufen.“

So ging die Umstellung sehr schnell. Tomas Hacker schätzt: „Wenn ich sagen würde, es dauerte wenige Wochen, wäre das schon zu lange.“



Schulungen?

Vorerst nicht nötig

Auf die Frage, ob es Schulungen gab, winkt der Steuerrechtler ab. In der Kanzlei hatte man ursprünglich für die Startphase durchaus Einführungskurse einkalkuliert. Dass der ganze Umstellungsprozess jedoch letztlich ohne Coaching ablaufen würde, damit hatte Tomas Hacker nicht gerechnet. „Als ich neulich wieder fragte, ob wir einen Schulungskurs buchen wollen, hieß es: Brauchen wir eigentlich gar nicht.“

Auch Hacker selbst hat derzeit keinen Schulungsbedarf und nennt dafür auch gleich den Grund: „Advolux ist aus sich heraus sehr gut verständlich und führt einen beim Ausprobieren ganz gut durch die einzelnen Schritte.“



Überraschender Service, der begeistert

„Natürlich gab es auch Herausforderungen in der Anfangsphase“, bestätigt er. Die wesentliche lag in der Adaption von Advolux an die besonderen Bedürfnisse der Kanzlei. Bei Köhne, Kulle & Kollegen erledigt man seit jeher alle Buchhaltungsangelegenheiten inhouse. Da die Rechtsanwälte standortübergreifend in der Rechtsform einer GmbH organisiert sind, musste das Programm auf den entsprechenden Kontenrahmen abgestimmt werden. Und zwar so, dass es den hohen Ansprüchen der Steuerrechtler in der Kanzlei genüge.

„Das Team von Advolux passte das Programm extra auf unsere Belange an. Die Integration der Buchhaltung war ein echter Mehrwert für uns. Wir waren völlig perplex, dass das geht. Beim alten Anbieter hieß es immer: Tut uns leid. Buchhaltung kann bei uns keiner, da müssen Sie eine Schulung buchen. Damit war uns aber auch nicht geholfen, denn wir hatten konkrete Anforderungen bzw. manche Dinge haben einfach nicht funktioniert.“

Positiv überrascht war Anwalt Hacker auch von den Reaktionszeiten des Advolux Kundenservices: „Ich war erstaunt, dass man eine E-Mail schickt und bereits am gleichen Tag eine Antwort bekommt oder zurückgerufen wird und sich jemand darum kümmert, wenn man Probleme mit dem Programm hat. Das gab es beim alten Anbieter so gut wie gar nicht.“



“

Bei Advolux haben wir auf konkrete Fragen schnell kompetente Antworten erhalten. Dass sogar individuelle Anpassungen möglich sind, hat uns wirklich begeistert. Diese Flexibilität kannten wir bisher nicht.

— Rechtsanwalt Tomas Hacker, München

Messbare Vorteile: Mehr Zeit für das Wesentliche, weniger Kosten

„Natürlich hörte ich am Anfang schon den einen oder anderen Fluch von den Mitarbeiterinnen.“, schmunzelt Hacker. Doch das hat sich schnell erledigt. Alle arbeiten sehr gerne mit Advolux. „Vor allem die Damen in der Buchhaltung sind begeistert“, fasst er die Rückmeldungen im Team zusammen.

Für Tomas Hacker ist die Arbeit mit dem neuen System ein Wohlfühlfaktor: „Wesentliches geschieht jetzt alles in einem Programm, so zum Beispiel das Diktieren. Man stellt einen Schriftsatz ein, und er ist auch gleich da, wo er hingehört, und muss nicht mehr groß verschickt werden.“

Doch nicht nur das Gefühl stimmt. Es gibt – nach gut anderthalb Jahren produktiven Einsatzes von Advolux – bereits messbare Erfolge.



Zeitersparnis:

Der Münchener Anwalt schätzt, dass jeder Mitarbeiter in der Kanzlei mit Advolux ca. eine halbe bis eine Stunde pro Tag einspart – auch wenn er und sein Team noch längst nicht alle Funktionen der Software nutzen. Bereits heute fällt weniger Such- und Verwaltungsaufwand an, da das Programm deutlich übersichtlicher als das alte ist.



Kostenersparnis:

„Das alte Programm wäre in der Cloud-Version für die vielen Lizenzen, die wir benötigen, sehr, sehr teuer gewesen. Advolux kostet natürlich auch, aber in Summe deutlich weniger“, bringt es Tomas Hacker auf den Punkt.



Ziel für die nahe Zukunft: die papierlose Kanzlei

Vor nicht ganz 30 Jahren wurden Schriftsätze bei Köhne, Kulle & Kollegen noch mit der Schreibmaschine getippt. Heute ist die Kanzlei nah am papierlosen Büro und der volldigitalen Aktenführung und Mandatsbearbeitung. Ein paar Schritte dahin fehlen jedoch noch.

In Planung sind sie bereits: „Unser Ziel für die Zukunft ist, dass wir überhaupt keine Papierakten mehr brauchen und alles digital erledigen – nicht nur aus Umweltschutz- und Kostengründen, sondern auch, weil jedes Ausdrucken, Einheften und Weghängen Zeit kostet.“

Bei diesem Ziel wird Advolux eine zentrale Rolle spielen. Nach der erfolgreichen Integration der Webakte für die Mandantenkommunikation über die Advolux-Schnittstelle steht nun bald die Einbindung der E-Mail-Kommunikation und des beA in die Cloud-Lösung an. „So können wir alle Aufgaben innerhalb von Advolux erledigen und müssen nicht mehr hin und her switchen.“

Tomas Hacker sieht gelassen in die Zukunft. Sein Fazit nach anderthalb Jahren Arbeit mit Advolux: „Wir haben den Wechsel keine Sekunde bereut. Die Software gibt uns die Freiheit, effizienter, ortsunabhängig und digitaler zu arbeiten. Das war genau die richtige Entscheidung.“

Kurzporträt: Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen

Die Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen Rechtsanwaltsgesellschaft mbH verfügt über fünf Kanzleistandorte in München, Gräfelfing, Petershausen, Erding und Neufahrn. Die teils standortübergreifend tätigen Rechtsanwälte sind unterschiedlich spezialisiert und beraten ihre Mandanten in relevanten Rechtsgebieten wie dem Bau-, Arbeits-, Familien-, Erb- und Mietrecht und in Zusammenarbeit mit der K&K Steuerberatungsgesellschaft mbH auch in steuerrechtlichen Angelegenheiten.

Mehr zur Kanzlei Köhne, Kulle & Kollegen